



Abend -

Zeitung.

274.

Donnerstag, am 16. November 1826.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.
Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler (Th. Hll.)

Neugriechisches Gedicht
auf
Alexander, Kaiser der Russen,
da er (1806—1812) mit den Türken Krieg führte.
Von Konstantinos Dekonomos. *)

Der neue Ares zieht daher,
Des Poseidaon Brust hat er,
Vom hohen Zeus das Auge.

Ist es ein Sohn des Herakles?
Ist's der Pelide Achilles? —
Es ist der Sohn des Borras. **)

Athene's strahlende Aegid'
In seiner Hand die Luft durchglüht,
Und Blitze schwingt die Rechte.

Der Feinde Reih'n zerstreuet er,
Er treibt die Feinde vor sich her,
Als wie der Rauch die Winde.

Die Hydra und Chimaira flucht,
Vor ihm sich Kerberos verknecht,
Und Typhon liegt im Staube.

Des Truges Herrscher unterliegt,
Der Sklav des Ades sich verknecht,
Von arger Furcht ergriffen.

Auf, Gott des Siegs, erhebe Dich,
Auf, Hellas, Sklavenjoch zerbrich!
Und stelle hin den stolzen Nar,

*) Es ist derselbe, der am 29. Juni 1821, bei der feierlichen Beerdigung des in Konstantinopel schmählich gemordeten Patriarchen Gregorios, in Odessa die Leihede hielt.

**) Βορρᾶς statt Βορῆας.

Mit seinen krummgewalt'gen Klau'n
Auf Konstantinos Stadt zu schau'n,
Als mächtiger Gebieter!

Th. K.

Der Kinderraub.
(Fortsetzung.)

13.

Alle Versuche des Grafen von A. während seines Aufenthaltes in Frankreich, sich mit Zeugnissen wegen des an ihm in der Kindheit begangenen Raubes zu versehen, waren fruchtlos, unter andern namentlich Valerio, nirgend aufzufinden gewesen. Er glaubte jedoch durch die Darlegung aller einzelnen Umstände die Sache außer Zweifel setzen zu können. Dazu kam, daß ihm noch im Gedächtnisse ruhte, wie die ungewöhnliche Aehnlichkeit des siebenjährigen Knaben mit seinem Vater der Gegenstand der Bewunderung Jedermanns gewesen war.

Allein er hatte sich gewaltig verrechnet. Die entfernten, in den Besitz der Erbschaft seines Vaters gekommenen Verwandten, setzten seinen, ihnen höchst unbequemen Ansprüchen das ganze Gewicht ihres Standes und Einflusses entgegen und wußten ihn so sehr bald als einen Betrüger darzustellen. Gerade die außerordentliche Aehnlichkeit zwischen ihm und den noch vorhandenen Portraits seines verstorbenen Vaters wurde als derjenige zufällige Umstand betrachtet und